

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 66.

Mittwoch, den 17. August

1864.

### Zeitereignisse.

Dresden, 11. August. Die heut in der Zweiten Kammer beendete Eisenbahndebatte begann mit dem Project Rie-ritzsch-Borna und endete mit dem Project Radeberg-Gamenz. Hierbei wurden folgende Anträge gestellt: Abg. Beeg: Die Kammer erkennt die Wichtigkeit dieser Bahn an und wolle im Verein mit der hohen Ersten Kammer die Staatsregierung ersuchen, daß dieselbe die Erbauung der Radeberg-Gamenzer Eisenbahn aus Staatsmitteln in Erwegung ziehe und der nächsten Ständeversammlung Mittheilung darüber mache. (Wird unterstützt.) Abg. Jacob: Die Kammer erkennt die Wichtigkeit der Herstellung einer Eisenbahn von Radeberg nach Gamenz, so wie deren Fortsetzung zum Anschlusse an die nächste nach Cottbus oder Guben führende Bahn an und beantragt: die Staatsregierung möge die zur Ausführung dieser Bahn auf Staatskosten nöthigen Erörterungen anstellen, auch wegen des Anschlusses an eine preußische Bahn die erforderliche Einleitung treffen lassen, die Ergebnisse aber der nächsten Ständeversammlung vorlegen. (Wird unterstützt.) Neben den beiden Antragstellern, die in ausführlicher Rede die Dringlichkeit der betreffenden Bahn darlegten, traten noch eine Menge Redner auf, welche sämmtlich in wohlwollendster Weise sich dieser Strecke annahmen, z. B. Stöhr (Zittau), Haberkorn, Mai, Dörstling, Georgi, Huste, v. Griegern, v. Rostitz-Wallwitz, Dr. Müller, Präf. Haberkorn u. s. w. Die Deputation machte schließlich den Beeg'schen Antrag zu dem ihren, weshalb Jacob seinen Antrag, der im Wesentlichen mit dem des Herrn Beeg übereinstimmt, zurückzog. — Schließlich stellt Mammen folgenden Antrag: „Die Kammer wolle die hohe Staatsregierung ersuchen, genaue Erörterungen über den Bau der Radeberg-Gamenzer Eisenbahn anstellen zu lassen und deren Ergebnisse dem nächsten Landtage vorzulegen.“ Bei der Abstimmung nahm die Kammer den von Beeg gestellten Antrag gegen 16 Stimmen an. Die Anträge bei den übrigen Bahn-Projecten wurden sämmtlich ohne Debatte genehmigt, ebenso der Schlußantrag. Zuletzt brachte die Deputation noch einen Antrag, wonach die Regierung ermächtigt werden solle, das Expropriations-Gesetz im Verordnungswege für die vom Staat auszuführenden oder zu concessionirenden Bahnen zu erlassen. Auch hierein willigte die Kammer ohne Debatte. Bei namentlicher Abstimmung wurde die ganze Vorlage gegen 5 Stimmen genehmigt. Kamenz. Nach Aufhebung des Parochialzwanges ist von der zuständigen Behörde beschlossen worden, für unsere Stadt eine selbstständige katholische Pfarrei zu errichten, und zwar in der Vorstadt Spittel. Bereits werden Steine zur Pfarrwoh-

nung und Schule angefahren. Ein kleines Kirchlein für die Katholiken besteht hier seit mehr denn 500 Jahren. Seit der Reformation wurde in derselben jährlich einmal, und zwar am S. Magdalenenfeste, kathol. Gottesdienst mit wendischer Predigt abgehalten. Da sich die Zahl der Katholiken in unserer Stadt und Umgegend in neuerer Zeit immer vermehrte, so verordnete der um das Kirch- und Schulwesen der Katholiken hochverdiente Bischof Dittrich einen achtmaligen Gottesdienst im Jahre, welcher nun seither durch einen Geistlichen des Klosters Marienstern abgehalten wurde. Bei dem großen Brande im Jahre 1842 brannte das alte Kirchlein auch mit ab, ist aber nun schöner und größer wieder aufgebaut. Seit dem Jahre 1839 ist auch daselbst eine katholische Schule, welche in den Räumen des klösterlichen Vorwerks zu Spittel untergebracht ist. Da aber die Räume für die jetzige Kinderzahl nicht mehr genügen, so wird zugleich auch mit dem Pfarrgebäude das Schulhaus verbunden werden. Die Zahl der Katholiken in der Stadt und Umgegend beträgt circa 400—500 Seelen, von denen ein großer Theil Wenden sind.

Bischofswerda, 13. August. Zur Errichtung einer Gasanstalt für hiesige Stadt hat sich ein Gründungscomité gebildet, welches die nöthigen Vorerörterungen angestellt hat und demnächst zu Gasflammen-Zeichnungen auffordern wird. Sobald 500 Flammen gezeichnet sind, ist das Unternehmen als lebensfähig anzusehen, und da diese hoffentlich bald gezeichnet sein werden, so dürften wir jedenfalls in einiger Zeit in der Erhellungsweise eine neue Epoche anfangen und anderen gasbeleuchteten Städten nicht nachstehen.

Zittau, 14. August. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde auf Antrag des Stadtverordneten Herrn Kaufmann Ginsberg der Erlaß eines Telegramms an den Präsidenten der Zweiten Kammer, Hrn. Bürgermeister Ritter Haberkorn, und eines an den Landtagsabgeordneten, Handelskammer-Präsidenten, Hrn. Stöhr von hier, in Betreff der Erledigung der Angelegenheit wegen des Baues einer Eisenbahn zwischen hier und Großschönau einstimmig beschlossen. Die Telegramme lauten übereinstimmend: „Die Vertreter der Bürgerschaft der Stadt Zittau sprechen ihre dankbare Anerkennung für Ihre Wirksamkeit in der Lösung der Eisenbahnfrage aus und bezeugen hiermit, daß Sie sich um die Stadt und Provinz dadurch im hohen Grade verdient gemacht haben.“

In Weißborn bei Zwickau brach am Abend des 7. August in der Scheune des Gutsbesizers Thon Feuer aus, welches sämmtliche Gebäude des Gutes verzehrte. Zwölf Stück Rindvieh, einige Schweine u. s. w. kamen in den Flammen um.